



Merkblatt „Hausaufgaben“

Hausaufgaben sind aus verschiedenen Gründen sinnvoll. Sie dienen der Vertiefung des in der Schule Gelernten. Dabei soll Ihr Kind Selbständigkeit und Lernfähigkeit entwickeln.

Hausaufgaben können manchmal ein leidiges Thema und Anlass zu familiärem Gezänk sein. In diesem Papier werden einige Punkte beschrieben, wie Sie es sich und Ihrem Kind etwas leichter machen, Ärger vermeiden, Stress abbauen und zu schnelleren Erfolgen kommen können.

Allgemein gilt:

- Die Hausarbeiten sind die Angelegenheiten Ihres Kindes und dessen Lehrperson. Lösen nicht Sie oder ältere Geschwister die Hausaufgaben. Die Lehrperson wird so nicht erfahren, falls Ihr Kind mit den Aufgaben überfordert ist.
- Sind Sie auch zurückhaltend mit dem Korrigieren der Schularbeiten. Ihr Kind soll schon früh lernen, dass es selbständig arbeiten und die Verantwortung dafür übernehmen muss.
- Wenn Ihr Kind mit den Aufgaben nicht weiterkommt, geben Sie ihm Hilfestellungen und nicht Lösungen, wenn es darum bittet.
- Verlangen Sie von Ihrem Kind, dass es auch die Hausaufgaben sorgfältig macht. Aber ob eine Aufgabe zufrieden stellend oder ordentlich erledigt ist, ist nicht ein Problem zwischen Ihnen und Ihrem Kind, sondern zwischen Ihrem Kind und der Schule.
- Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klasse sollen ihre Hausaufgaben in einer Viertel bis einer halben Stunde erledigt haben. In der 3. und 4. Klasse soll der tägliche Aufwand für die Hausaufgaben nicht länger als eine Stunde betragen. Die Hausaufgabendauer kann in der 5. und 6. Klasse gegen eineinhalb, in der Oberstufe gegen zwei Stunden sein.

Geeignete Rahmenbedingungen erleichtern das Erledigen der Hausaufgaben

- Achten Sie darauf, dass Ihr Kind genug Erholungs- und Bewegungspausen hat. Wenn Ihr Kind von der Schule kommt, soll von ihm nicht unmittelbar erneut Leistungen abverlangt werden. Geben Sie ihm Zeit zum Spielen, Bewegen und Ausruhen. Es kann seine Hausarbeiten anschliessend, am späteren Nachmittag bis zum Abendessen, erledigen. Manche Kinder sind morgens fit, dann sind auch Arbeiten vor dem zur Schu-



le gehen möglich. Es gibt grosse individuelle Unterschiede. Treffen Sie gemeinsam realistische Regelungen.

- Ihr Kind soll seine Schularbeiten ungestört machen können (ausserhalb Hörweite von Fernseher und Radio). Rufen Sie Ihr Kind nicht unnötig von den Hausaufgaben weg. Manchen Kindern fällt es schwer, dort weiterzufahren wo sie aufgehört haben.
- Besprechen Sie mit Ihrem Kind gemeinsam den Zeitaufwand und den Zeitpunkt für das Erledigen der Hausaufgaben. Halten Sie an dieser Vereinbarung fest. Erinnern Sie Ihr Kind bei Bedarf an die Abmachung. Kinder vergessen gerne, was sie nicht mögen.
- Die Hausaufgaben sollen gleichmässig auf die Wochentage verteilt werden, dass nicht plötzlich ein kaum zu bewältigender Aufgabehaufen ansteht. Es soll aber auch darauf geachtet werden, dass mindestens ein Tag pro Woche arbeitsfrei ist.

Schwierigkeiten bei den Hausaufgaben

Bei Unzufriedenheiten über die Erfüllung der Hausaufgaben suchen Sie das Gespräch mit Ihrem Kind und dessen Lehrperson. Versuchen Sie gemeinsam die Ursachen zu ergründen und geeignete Massnahmen abzuleiten, beispielsweise das Führen eines Hausaufgabenbüchleins, eines Hausaufgabenplans, Überprüfung der Hausaufgaben, Abfragen des Lernstoffes, etc.

- Das *Hausaufgabenbüchlein* hilft Überblick zu behalten. Es bewährt sich vor allem, wenn die Aufgaben nicht von einem Tag auf den andern fertig sein müssen. Das Führen eines Hausaufgabenbüchleins ist auch besonders geeignet, wenn das Kind die Hausaufgaben nicht macht, sie verschweigt, vergisst oder dem Kind nicht klar ist, welche Aufgaben zu erledigen sind.
- Es kommt vor, dass Kinder nichts ins Hausaufgabenbüchlein eintragen oder Hausaufgaben verneinen, um sie zu umgehen. Eine Möglichkeit wäre, dass die Lehrperson den Eintrag im Hausaufgabenbüchlein unterschreibt und Sie ihn gegenzeichnen. Wichtig ist der regelmässige Kontakt zwischen Schule und Elternhaus.
- Im *Hausaufgabenplan* wird eingeschrieben, was wann gemacht werden soll, damit es an bestimmten Tagen nicht zu viele Aufgaben zu erledigen gibt.
- Fast jedes Kind hat Fächer, für welches es Hausaufgaben lieber macht als für andere. Hausaufgaben, die als unangenehm oder schwierig empfunden werden, sollten zuerst erledigt werden. Die „leichteren“ Hausaufgaben sind dann die Belohnung für das Erledigen der „schwierigen“.

Trödeln

Trödeln ist ein häufiges Problem, über das viele Eltern klagen. Finden Sie heraus, weshalb Ihr Kind so lange an den Hausaufgaben ist.

Sind es insgesamt zu viele Aufgaben? Sind es zu viele Aufgaben für Ihr Kind? Weil es insgesamt überfordert ist? Weil es die Inhalte in der Schule nicht mitbekommen hat? Weil es die Zeit in der Schule nicht nutzte und alle Arbeiten zu Hause machen muss?

Antworten auf diese Fragen bekommen Sie nur durch genaues Beobachten und Kontakt mit der Lehrperson.

Es gibt auch Kinder, die so lange an den Hausaufgaben sitzen, um Mutter oder Vater an sich zu binden. Trödeln ist ein (unbewusster) Trick, sich die elterliche Aufmerksamkeit und Zuwendung zu sichern. Solange das Kind an den Hausaufgaben sitzt (oder quengelt), kann es sich der Aufmerksamkeit seiner Eltern sicher sein. Aber je länger das Theater mit den Hausaufgaben, desto länger die Aufmerksamkeit (wenn schon nicht wirkliche Zuwendung) von Mutter und Vater.

Eine einfache Lösung dieses Problems ist möglicherweise, wenn die Eltern den Kindern deutlich machen, dass sie eine bestimmte Zeitdauer miteinander zur Verfügung haben. Das Kind hat die Wahl, die komplette Zeit für die Hausaufgaben zu verbrauchen oder die Hausaufgaben möglichst speditiv zu erledigen und anschliessend zusammen mit Vater oder Mutter etwas zu machen.

Sehr häufig ist jedoch, dass die Hausaufgaben so lange dauern, weil die Kinder sich zwischendurch mit allem Möglichen beschäftigen, bloss nicht mit den Aufgaben. Durch sorgfältiges Beobachten (eventuell über einen längeren Zeitraum) finden Sie heraus, wie viel Zeit Ihr Kind wirklich für die Hausaufgaben aufwendet und woran es liegt, weshalb Ihr Kind so lange hat.

Häufig erscheinen die Hausarbeiten als ein „riesiger Berg“, dessen Abarbeitung ewig dauern wird. Wenn dies der Grund ist, weshalb Ihr Kind trödelt, wenden Sie die *Abhak-Methode* an. Zerlegen Sie mit Ihrem Kind in einem Vorgespräch die gesamten Aufgaben in zehn gleich aufwändige Abschnitte von zum Beispiel fünf Minuten Bearbeitungszeit, die Sie auf einen Zettel schreiben. Sobald ein Abschnitt fertig ist, bekommt er einen Haken: erledigt! So wird aus dem „grossen Berg“ eine überschaubare Hügelkette.

Viele Kinder können die Ausführungsdauer einer bestimmten Arbeit sehr schlecht einschätzen. Um ein besseres Gefühl für die Bearbeitungsdauer zu bekommen, hilft das *Zeitwett-Spiel*. Nehmen Sie einen überschaubaren Teil der Hausaufgaben heraus und überlegen Sie mit Ihrem Kind, wie lange es wohl dauern mag, um diese Arbeit zu erledigen. Lassen Sie Ihr Kind die nötige Zeit schätzen und danach schätzen Sie selbst (und zwar grosszügig). Schliessen Sie mit Ihrem Kind eine Wette (mit Wetteinsatz!) ab, ob die Arbeit in einer bestimmten Zeit zu bewältigen ist oder nicht. Stellen Sie eine Uhr auf den Schreibtisch oder einen rückwärtslaufenden Küchenwecker. Gespannte Aufmerksamkeit fördert das Arbeitstempo. Freuen Sie sich, wenn Sie die Wette verloren haben und Ihr Kind die Arbeit in der vereinbarten Zeit schafft.

Unselbständigkeit

Kinder sollen ihre Aufgaben selbständig erledigen. Oft sieht die Wirklichkeit aber anders aus. Manchmal müssen die Eltern jede Sekunde dabei sitzen. Falls Ihr Kind seine Hausaufgaben nur in Ihrem Beisein macht, versuchen Sie, das schrittweise zu ändern. Das Ziel ist, dass Ihr Kind seine Aufgaben (es sind ja nicht Ihre!) alleine macht. Dabei muss das Kind zur Selbständigkeit hingeführt werden.



Der erste Schritt bei unselbständigen Kindern besteht darin, herauszufinden was es zu erledigen gibt. Im zweiten Schritt muss die Menge der Aufgaben in handliche Stücke zerlegt werden. Im dritten Schritt wird festgelegt, welches Stück Ihr Kind ganz alleine erledigt und bei welchem Teil es Ihre Hilfe anfordern darf (aber Sie sind nicht dauernd dabei) und welches Stück Sie vorerst gemeinsam bearbeiten werden. Letzteres soll natürlich immer kleiner werden.

Belohnen Sie Ihr Kind mit Lob und Zuwendung für jede Aufgabe, die Ihr Kind neuerdings alleine erledigt.

Zum Schluss

Es gibt keine Patentrezepte, die alle Probleme auf einen Schlag lösen. Aber es hilft, wenn Sie die Rahmenbedingungen überdenken und diese bei Bedarf verändern. Ihre Kunst als Eltern besteht darin, einerseits Regeln zu vereinbaren und durchzuhalten, andererseits ein bisschen flexibel zu sein, wenn es die Umstände erfordern.

Sprechen Sie sich mit Ihrem Kind ab, es soll Verantwortung übernehmen. Geben Sie ihm die Hilfe, welche zu mehr Selbständigkeit führt. Probieren Sie aus, haben Sie Geduld und Durchhaltevermögen.

